

Transkription

Frau Schmieder ist eine Leihoma

Notiz

- Frau Schmieder, Sie sind seit einigen Jahren als Leihoma im Projekt „Alt und Jung “ tätig. Können Sie uns erzählen, wie Sie dazu gekommen sind?
 - Ja, ... seit einiger Zeit lebe ich allein. Meine Tochter ist mit ihrer Familie nach Kanada ausgewandert und mein Mann ist vor fünf Jahren gestorben. Ich fühlte mich sehr einsam und las dann einen Artikel über das Kinderbüro in der Zeitung. Da habe ich mich ganz spontan gemeldet.
- Und dann haben Sie sofort über das Kinderbüro Kontakt zu einer Familie gefunden?
 - Ja, wir haben miteinander geredet und das Kinderbüro hatte mir eine Mutter mit zwei kleinen Mädchen genannt, die allein erzieht und arbeitet. Und die Mädchen sind vier und sechs Jahre alt.
- Und wie oft sind Sie in der Familie?
 - So, wie ich gebraucht werde. Die Mutter ruft mich an, wenn sie etwas vorhat oder mal abends ausgehen möchte und in den meisten Fällen kann ich dann einspringen.

- Und bekommen Sie Geld für die Tätigkeit als Leihoma?
 - Nein, das ist ehrenamtlich für die Leihgroßeltern. Eigentlich ist mir ... mir ist schon die Zuneigung und die Liebe der Kinder Lohn genug.
- Und was machen Sie so, wenn Sie mit den Kindern tagsüber zusammen sind?
 - Bei schönem Wetter gehen wir auf den Spielplatz und die Kinder können sich richtig austoben und wenn es regnet, machen wir Spiele oder ich lese den Kindern vor. Gerne hören die beiden auch wasdenn aus meiner Kinderzeit.
- Was genießen Sie besonders? Was macht Ihnen besonders Spaß mit den Kindern?
 - Die Fröhlichkeit der Kinder, die Freude am Spiel, das Lachen – ich fühle mich lebendig – es ist einfach wunderbar!
- Braucht man denn nach Ihrer Meinung für die Tätigkeit als Leihoma eine bestimmte Qualifikation?
 - Das würde ich nicht sagen. Man muss Freude am Zusammensein mit Kindern haben und den Kindern zuhören. Das ist das Wichtigste, finde ich.
- Herzlichen Dank für das Gespräch.
 - Gern geschehen.

Telefongespräche - Dialog 1

- Schmitz, guten Tag.
- Hansen, Jana Hansen. Guten Tag. Es geht um meine Tochter, die Nachhilfe in Englisch braucht. Ich wollte fragen, ob es noch einen Platz für Englisch gibt.
- In welcher Klasse ist sie denn jetzt?
- In der 9. Klasse.
- Ich glaube, ja, aber ich muss das erst mit Frau Schuhmann besprechen. Die ruft Sie dann zurück.
- Moment, vorher wüsste ich aber noch gern, wie viel das kostet, wann meine Tochter anfangen kann und ob sie eventuell auch in den Ferien kommen kann.
- Natürlich, eine Stunde kostet 12 Euro und die Termine müssen Sie direkt mit Frau Schuhmann besprechen.
- Wann kann man sie denn telefonisch erreichen?
- Vormittags ist es am besten. Meine Telefonnummer ist 73542...

Telefongespräche - Dialog 2

- „Stadtteilzentrum “, Matthes, guten Tag.
- Guten Tag, Thilo Reimer. Wir haben in der Schule ein Projekt über die 50er Jahre und müssen eine Präsentation dazu machen. Ich habe Ihre Anzeige vom „ErzählCafé “ gelesen. Kann ich da auch hinkommen?
- Ja, natürlich. Es sind öfter junge Leute dabei.
- Wie viele Leute kommen denn da, äh, ich meine, wie viele Senioren sind denn da?
- Das ist ganz unterschiedlich, aber zu diesem Thema haben sich schon einige angemeldet. Ich glaube, 9 Personen sind es.
- Könnte ich vielleicht noch ein paar aus meiner Klasse mitbringen? Wir machen die Präsentation in der Gruppe.
- Ja, natürlich. Gerne. Wie viele soll ich denn in die Liste eintragen?
- Wir sind vier. Meinen Sie, man kann auch andere Themen ansprechen, also nicht nur waschen?
- Ganz bestimmt, im Anschluss an das Thema wird immer viel von früher erzählt und da sind Fragen von interessierten jungen Leuten immer sehr willkommen.
- Super, dann ist unsere Präsentation ja schon fast fertig!
- Na ja, schauen wir mal ...

Telefongespräche - Dialog 3

- Erziehungsberatungsstelle, Müller, guten Morgen.
- Guten Morgen, mein Name ist Evelyn Braun. Ich habe Probleme mit meiner Tochter und würde gern mal in eine Beratung kommen. Ich habe Ihre Telefonnummer von einer Freundin. Kann ich bei Ihnen einen Termin bekommen?
- Ja, natürlich. Wie alt ist denn Ihre Tochter?
- Sie wird im Sommer fünf Jahre alt und geht hier in den städtischen Kindergarten.
- Ein erstes Informationsgespräch dauert ungefähr eine Stunde. Wann geht es bei Ihnen? Vormittags oder besser nachmittags?
- Nachmittags ist mir lieber. Vormittags arbeite ich.
- Da wäre der nächste Termin mit Frau Metz am 7. Mai um 14 Uhr 30.
- Was? So spät? Das sind ja noch fast zwei Monate.
- Ja, wir haben leider lange Wartezeiten.
- Kann ich nicht früher einen Termin bekommen? Es ist schon sehr dringend. Ich weiß nicht mehr weiter und ...